

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **31 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 11 November 1960 Laufende Nr. 345
31. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

VSA — wohin?

Neue Wohnstätten für unsere Betagten

Das neue Schwesternhaus in Littenheid

Erfahrungen mit der Adoption von Pflegekindern

Die Sendung des Erziehers

Zweiter Brief an eine Achtzehnjährige

Die Unterkunftsverhältnisse ausländischer
Arbeitskräfte

Umschlagbild: Der «Rosengarten» in Klein-Andelfingen. Siehe unseren Bericht auf Seite 396.

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71,
Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Tägerwilten TG
Telefon (072) 8 46 11

Es geht uns alle an!

Ende August dieses Jahres war ich auf Schloss Jaegerspris in Dänemark an einer internationalen Arbeitstagung über Fragen der Heimerzieherausbildung. Während vier Tagen unterhielten sich dort 17 Schul- und Heimleiter aus 10 Ländern über die Ausbildung, die Werbung von Nachwuchs, die Stellung der Heimerzieher in der heutigen Gesellschaft usw. In meine Arbeit zurückgekehrt, habe ich in den letzten Wochen alle die Jahresberichte aus Heimen gelesen, die uns während des Sommers zugestellt wurden. In jedem berichten die Heimleiter über eine ihrer grössten, oft beinahe unlösbaren Sorgen: *den Mitarbeitermangel!*

Ich weiss, dass Schwierigkeiten und Lösungen, wie sie andere Länder kennen, für uns nur sehr bedingt Gültigkeit haben können. In der Heimerziehung ist es aber heute weltweit so, dass wir vor den gleichen Aufgaben stehen und uns die gleichen Sorgen antreiben. Ich möchte daher anschliessend einige der an dieser Arbeitstagung diskutierten Gesichtspunkte zusammenfassend formulieren und zur Diskussion stellen:

1. Ist die Ausbildung der Heimerzieher und Heimleiter nötig?

Ja; sie ist es, weil die Anforderungen an die Heime sich stark gewandelt haben und ständig wachsen. Es ist deshalb erfreulich, wenn das dänische Sozialministerium nach einer gründlichen Abklärung der Situation und der Bedürfnisse der Heime die Folgerung zog: *Die Ausbildung der Mitarbeiter lohnt sich; sie kommt vor den Bauten*, obschon sie auch diese als dringend erachtete und tatkräftig mitfinanzierte. Dänemark zog daraus die Konsequenzen und gründete neben der auch bei uns bekannten Heimerziehereschule Hindholm eine zweite in Jaegerspris, wobei das Sozialministerium bei beiden